



Ausstellung in St. Peter auf dem Berg, Taunusstein-Bleidenstadt
24. März bis 26. Mai 2019

Susanne Pertiet. Das kleinste Licht wird mächtig in der Dunkelheit

In dunklen Zeiten sehnen wir uns nach Wärme und Licht. Die Passionszeit ist eine besondere dunkle Passage: Es geht auf Ostern zu und wir wissen das. Das gibt uns Hoffnung – und lässt uns doch erschauern, wenn in der Osternacht die erste Kerze entzündet wird. Susanne Pertiet zeigt dieses Leuchten, indem sie auf dunklem blauem Hintergrund einen einzigen Lichtstrahl setzt, oder ein schmales Geflecht von bunten Lichtstrahlen wie aus einem Spalt hervorscheinen lässt.

Auch die Anfangszeile eines Gedichtes wird hier zum Lichtstrahl, gekreuzt vom Text der deutschen Übersetzung („A colomba il sole cedette la luce“ von Giuseppe Ungaretti / „Die Sonne überließ einer Taube das Licht“, Ingeborg Bachmann).

Die Kreuzigung Christi ist ein Tiefschlag. Aber auch der Beginn einer neuen Zeit. Alles Dunkle ist vergangen, die Welt steht in einem neuen Licht. Die Kreuzmotive von Susanne Pertiet sind weit ab von Leiden und Düsternis. Sie zeigen das Zukünftige: sie sind quasi aus Licht gebaut. Damit weist das Kreuz über sich selbst hinaus. Es ist in einen Ablauf gestellt, der weit vor dem Kreuzigungsgeschehen begann und hiermit nicht endet. Ob das Kreuz nun aus diesen Lichtstrahlen gewebt ist oder eine Ruhezone darstellt im unruhigen Überkreuzen der vielfarbigen Strahlen „aus aller Welt“. Das lässt sich auch anders herum lesen: Das Kreuz wirkt in die Welt hinein.

Etwas Besonderes in dieser Ausstellung sind die beiden Tafelbilder zu Franz von Assisi: Das Lichtstrahlen-Kreuz (Franziscus-Kreuz) und „O Signore“, wo das ihm zugeschriebene Gebet „O Signore, fa' di me uno strumento della tua Pace“ – „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens“ wie eine Tüllgardine vor den farbigen Lebensstückchen schwebt. Susanne Pertiet hat das Bild in einer Zeit gemalt, als die Kraft dieser Gedanken ihrem eigenen Leben eine neue Richtung gegeben hat: der Blick weg von sich selbst, dem anderen zu. Eine Perspektive, für die es sich zu leben lohnt.

Konzert zum Ende der Ausstellung

26. Mai 2019, 16.30 Uhr

Als Finissage der Ausstellung mit Bildern von Susanne Pertiet wird die Künstlerin zusammen mit Stephan Breith eine Konzert-Lesung unter dem Titel „Dialog mit Ingeborg B.“ gestalten. Unter diesem Titel beschäftigen sich Susanne Pertiet, Rezitation, und Stephan Breith, Violoncello, mit der vielleicht profiliertesten und facettenreichsten Person der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts: Ingeborg Bachmann. Susanne Pertiet wird aus Texten und Briefen von Ingeborg Bachmann, Hans Werner Henze, Max Frisch und Paul Celan lesen. Stephan Breith wird in einem inneren Zusammenhang zu diesen Texten stehende Werke für Violoncello solo von Hans Werner Henze, Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Nuri El-Ruheibany, Leo Koscielny und Mieczyslaw Weinberg interpretieren.

Der Eintritt zu dieser Konzert-Lesung ist frei, um Spenden wird gebeten.



Susanne Pertiet, geboren 1959 in Kellinghusen/Kreis Steinburg in Schleswig-Holstein. Nach dem Abitur, 1978, Lehre als Druckformherstellerin. Ab 1979 Ausbildung zur dipl. Farbberaterin IACC in den Salzburger Seminaren; Dozenten: Liselotte von Crailsheim (Malerei), Dr. Heinrich Frieling (Farbgestaltung, Farbenpsychologie). 1980-82 Studium Grafik-Design an der Kunsthochschule Alsterdamm, Hamburg. 1983-86 als Grafik-Designerin in Stuttgarter und Münchener Agenturen tätig. Danach freischaffend als Grafik-Designerin und Farbgestalterin tätig. Zuerst in Esslingen, seit 1988 von Schleswig aus, wo sie bis heute wohnt. Hier nahm sie die Malerei wieder auf und hatte 1997 ihre erste Einzelausstellung. Seitdem zahlreiche Ausstellungen (u.a. in Kiel, Köln, Würzburg, Blaubeuren), viele davon in Kirchen und Klöstern. Ihr Kreuzmotiv „Hoffnung“ vertrat die zeitgenössische Kunst in der Ausstellung „Nordelbiens Schätze“ im Kieler Schloss 2000. Über die Malerei hinaus künstlerische Zusammenarbeit mit Komponisten und Interpreten. Rezitationen solo und mit musikalischer Begleitung, Konzerte und Rundfunkaufnahmen.

Susanne Pertiet malt überwiegend auf massiven Holztafeln und knüpft damit an die Tradition der ersten beweglichen Bilder, der „Tafelbilder“ an. Diese Tafelbilder haben Objektcharakter. Die seitlichen Kanten werden in die Gestaltung mit einbezogen, die Bilder brauchen keinen weiteren Rahmen.

Kiebitzreihe 4, 24837 Schleswig, (04621) 52769, www.susanne-pertiet.de